

St. **Antonius** Abt
Lohne



St. **Johannes** Ap.
Wietmarschen

Die **Pfarrgemeinderäte in Wietmarschen und Lohne** haben sich mit dem Anliegen des synodalen Weges auseinandergesetzt. Zunächst einmal eine erste Einführung in den Synodalen Weg:

Der **Synodale Weg** (von altgriechisch: *synodos* ‚gemeinsamer Weg‘) ist ein Gesprächsformat für eine auf einen längeren Zeitraum angelegte, strukturierte Debatte innerhalb der deutschen kath. Kirche. Er soll der Aufarbeitung von Fragen dienen, die sich im Herbst 2018 nach der Veröffentlichung der MHG-Studie über sexuellen Missbrauch in der Kirche ergeben haben.

Im Folgenden verweisen wir auf die Selbstdarstellung des Synodalen Weges (siehe <https://www.synodalerweg.de/was-ist-der-synodale-weg>) in leicht gekürzter Fassung:



„Nach der Veröffentlichung der MHG-Studie „Sexueller Missbrauch an Minderjährigen durch katholische Priester, Diakone und männliche Ordensangehörige im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz“ und den damit verbundenen Erschütterungen ist deutlich geworden:

Die Kirche in Deutschland braucht einen Weg der Umkehr und Erneuerung.

Aus diesem Anlass haben die deutschen Bischöfe im März 2019 einen Synodalen Weg beschlossen, der der gemeinsamen Suche nach Antworten auf die gegenwärtige Situation dient und nach Schritten zur Stärkung des christlichen Zeugnisses fragt. Der Synodale Weg wird von der Deutschen Bischofskonferenz und dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) getragen.

Damit stellt sich die Kirche in Deutschland einer schweren Krise. Sie setzt auf das große Engagement aller, die mit der Kirche in unterschiedlichster Weise verbunden sind und darin aktiv mitarbeiten. Gemeinsam soll verlorenes Vertrauen zurückgewonnen werden. In einem ehrlichen, offenen und selbstkritischen Dialog wird über verschiedene Themen diskutiert und über die Bedeutung von Glaube und Kirche in der heutigen Zeit nachgedacht. Im Mittelpunkt steht die Frage nach Gott und dem Weg, den er heute mit den Menschen gehen will. Wir sehen, dass es für viele Menschen die Kirche selbst ist, die den Blick auf Gott verstellt und die Suche nach Ihm erschwert. Wir setzen auf die Kraft des Heiligen Geistes, die Kirche zu erneuern, sodass sie Jesus Christus als Licht der Welt wieder glaubwürdig bezeugen kann.

Der Synodale Weg der Kirche ist eine gute Chance, weil er der Stärkung der christlichen Botschaft dient. Dabei ermöglicht der Synodale Weg eine konzentrierte, verbindliche Auseinandersetzung unter Einbeziehung von Laien und Priestern, von Frauen und Männern gleichermaßen. Gemeinsam wollen wir zeigen, dass Kirche ein guter Ort ist, um den Glauben zu leben und ihn in unsere Gesellschaft hineinzutragen.

Der Synodale Weg hat am ersten Advent (1. Dezember) 2019 begonnen und ist auf zwei Jahre angelegt. Sein oberstes Organ ist die Synodalversammlung. Sie setzt sich aus den Mitgliedern der Deutschen Bischofskonferenz und aus dem ZdK gewählten Mitgliedern sowie Vertreterinnen und Vertretern weiterer Personen- und Berufsgruppen zusammen, die in ihrem Wirken am kirchlichen Sendungsauftrag teilhaben. Die Synodalversammlung tagt zweimal jährlich. Die thematische Arbeit des Synodalen Weges wird in insgesamt vier Synodalforen vorbereitet:

- „Macht und Gewaltenteilung in der Kirche – Gemeinsame Teilnahme und Teilhabe am Sendungsauftrag“
- „Leben in gelingenden Beziehungen – Liebe leben in Sexualität und Partnerschaft“
- „Priesterliche Existenz heute“
- „Frauen in Diensten und Ämtern in der Kirche“

Mit dem Synodalen Weg wird deutlich: Wir meinen es ernst mit der geistigen und geistlichen Auseinandersetzung. Die Grundlage dafür – und dies ist Ausgangspunkt und Basis des Synodalen Weges – ist die Frohe Botschaft. Sie ist das Fundament unseres Glaubens und wird deshalb im Mittelpunkt all unserer Aktivitäten stehen. Papst Franziskus hat die katholische Kirche in seinem Brief „an das pilgernde Volk Gottes in Deutschland“ vom 29. Juni 2019 in ihren Bemühungen bestärkt und seine Unterstützung bei der Suche nach freimütigen Antworten auf die gegenwärtige Situation zugesagt. Den Brief verstehen wir als Ermutigung und Auftrag, auf dem Synodalen Weg konsequent und aufrichtig nach Antworten zu suchen. Dabei ist es selbstverständlich, die Einheit der Kirche zu wahren. Beschlüsse, deren Themen einer gesamtkirchlichen Regelung vorbehalten sind, werden daher dem Apostolischen Stuhl als Votum des Synodalen Weges übermittelt.“



Die Pfarrgemeinderäte in Wietmarschen und Lohne haben sich mit dem Anliegen des synodalen Weges auseinandergesetzt – insbesondere haben sich beide Pfarrgemeinderäte mit der „**Frankfurter Erklärung für eine synodale Kirche**“ beschäftigt: Die „Frankfurter Erklärung“ möchte die Anliegen des synodalen Weges „an die Basis“ in den Kirchengemeinden und kirchliche Einrichtungen bringen

Die „Frankfurter Erklärung: Für eine Synodale Kirche“ soll die Möglichkeit bieten, sich mit den Anliegen des Synodalen Wegs zu verbinden. Sie zielt auf eine Selbstverpflichtung aller Unterzeichnenden und will damit breit angelegt und nachvollziehbar in das Leben der katholischen Kirche in Deutschland eingreifen.

In seiner Sitzung am 15.03.'22 hat der Pfarrgemeinderat Wietmarschen einstimmig erklärt, die Anliegen der ‚Frankfurter Erklärung: Für eine Synodale Kirche‘ zu unterstützen.

Ebenso hat in seiner Sitzung am 21.03.'22 der Pfarrgemeinderat Lohne einstimmig erklärt, die Anliegen der ‚Frankfurter Erklärung: Für eine Synodale Kirche‘ zu unterstützen.

Im Folgenden die Anliegen der ‚Frankfurter Erklärung: Für eine Synodale Kirche‘:



„Als Mitglieder der katholischen Kirche erkennen wir den Synodalen Weg in Deutschland und weit über seine Grenzen hinaus als einen Kairos: als einen Moment der Entscheidung für unsere Kirche, vor die uns Gott stellt. Wir wissen um die Schuld, die unsere Kirche auf sich geladen hat – vor allem im sexuellen und geistlichen Missbrauch ihrer Macht.

Wir nehmen den Geist synodaler Beratungen und Entscheidungen als eine Inspiration wahr, neue Wege zu finden, um den Menschen unserer Zeit den Gott des Lebens nahe zu bringen.

Deshalb verpflichten wir uns, an den Orten, an die uns

Gott stellt, entschieden für eine Kirche einzutreten, die Synodalität lebt.

Das bedeutet für uns:

Wir durchbrechen alle Formen eines Missbrauchs von Macht in der Kirche und treten für durchgreifende Aufarbeitung und Gerechtigkeit für die von Missbrauch Betroffenen ein.

Wir setzen uns für Geschlechtergerechtigkeit in der Kirche ein und verwirklichen sie konsequent.

Wir widersetzen uns jeder Diskriminierung in der Kirche und geben allen Menschen in ihrer Vielfalt und Einzigartigkeit Raum.

Wir leben eine Kirche, in der wir mit unseren Ämtern und Charismen gemeinsam beraten und entscheiden.

Wir verabschieden nicht nur Dokumente, sondern setzen sie in konkretes Handeln um: in unseren Bistümern und Gemeinden, in Schulen und caritativen Einrichtungen – an allen Orten kirchlichen Lebens.

Wir lassen uns an dieser Selbstverpflichtung messen.

Wir bleiben einander im Gebet verbunden und ziehen daraus die Kraft, dem Geist Gottes zu folgen, der lebendig macht.“

(Näheres hierzu siehe etwa: <https://www.dbk.de/presse/aktuelles/meldung/initiatoren-veroeffentlichen-frankfurter-erklaerung-fuer-eine-synodale-kirche>)

Unter dem Titel **#OutInChurch** outeten sich auf einer Internetseite und im Rahmen einer Fernsehdokumentation am 24. Januar 2022, 125 hauptamtliche, ehemalige und

ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der katholischen Kirche in Deutschland als LGBTQI+. Die Gruppe ist sehr vielfältig - was sie eint, ist, dass alle schon immer Teil der Kirche waren, sie mitgestalten und prägen. Die meisten haben nach eigener Auskunft vielfältige Erfahrungen mit Diskriminierung und Ausgrenzung gemacht – auch in der Kirche und möchten jetzt nicht mehr länger schweigen. Unter anderem fordert die Initiative eine Änderung des diskriminierenden kirchlichen Arbeitsrechts einschließlich aller herabwürdigenden und ausgrenzenden Formulierungen in der Grundordnung des kirchlichen Dienstes, um in Zukunft, ohne arbeitsrechtliche Konsequenzen offen ihre sexuelle Orientierung und/oder ihre geschlechtliche Identität leben zu können. Die Aktion möchte auch zur Erneuerung der Glaubwürdigkeit und Menschenfreundlichkeit der katholischen Kirche beitragen.

Detaillierte Informationen zur Aktion sind auf der Homepage der Aktion zu finden:
<https://outinchurch.de/>

Der Pfarrgemeinderat St. Johannes Ap. Wietmarschen hat sich in seiner Sitzung am 15.03.22 mit dieser Initiative auseinandergesetzt.

In seiner Sitzung am 15.03.22 hat der Pfarrgemeinderat Wietmarschen einstimmig erklärt, die Forderungen von „#OutInChurch. Für eine Kirche ohne Angst „zu unterstützen.

Im Folgenden die „Forderungen“ von „#OutInChurch“:



„Forderungen an die Römisch-Katholische Kirche:

1. Wir wollen als LGBTQI+ Personen in der Kirche ohne Angst offen leben und arbeiten können.
2. LGBTQI+ Personen müssen einen diskriminierungsfreien Zugang zu allen Handlungs- und Berufsfeldern in der Kirche erhalten.
3. Das kirchliche Arbeitsrecht muss geändert werden. Ein offenes Leben entsprechend der eigenen sexuellen Orientierung und der geschlechtlichen Identität, auch in einer Partnerschaft beziehungsweise Zivilehe, darf niemals als Loyalitätsverstoß oder Kündigungsgrund gewertet werden.
4. Diffamierende und nicht zeitgemäße Aussagen der kirchlichen Lehre zu Geschlechtlichkeit und Sexualität müssen auf Grundlage theologischer und humanwissenschaftlicher Erkenntnisse revidiert werden. Dies ist besonders in Anbetracht weltweiter kirchlicher Verantwortung für die Menschenrechte von LGBTQI+ Personen von höchster Relevanz.
5. Die Kirche darf LGBTQI+ Personen bzw. -Paaren den Segen Gottes sowie den Zugang zu den Sakramenten nicht vorenthalten.
6. Eine Kirche, die sich auf Jesus und seine Botschaft beruft, muss jeder Form von Diskriminierung entschieden entgegenzutreten und eine Kultur der Diversität fördern.
7. Im Umgang mit LGBTQI+ Personen hat die Kirche im Laufe ihrer Geschichte viel Leid verursacht. Wir erwarten, dass die Bischöfe dafür im Namen der Kirche Verantwortung übernehmen, die institutionelle Schuldgeschichte aufarbeiten und sich für die von uns geforderten Veränderungen einsetzen.“